

AMPULS

ANLEGERMAGAZIN DER HYPO VORARLBERG
NR. 5 | OKTOBER 2018



**DROHT EINE ERNEUTE
EMERGING MARKETS
KRISE?**

Seite 06-07

**POLIT-WOLKEN AM
HERBST-KONJUNKTUR-
HIMMEL**

Seite 08-09

**IMMOBILIEN –
DIE VERKANNTEN
ANLAGEKLASSE**

Seite 24-25

RECHTLICHE HINWEISE

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten und die uns zum Teil von unserem Researchpartner, der Landesbank Baden-Württemberg, zur Verfügung gestellt werden. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Diese Publikation stellt allgemeine Informationen der Hypo Vorarlberg Bank AG zu den Finanzmärkten zur Verfügung. Sie ersetzt nicht die persönliche Beratung und stellt auch keine umfassende Risikoerklärung dar. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Lesen Sie vor Ihrer Anlageentscheidung die „Risikohinweise zu Veranlagungsgeschäften“ sowie die „Allgemeinen Informationen zum Anlagegeschäft“, welche Sie auf unserer Homepage (www.hypovbg.at) finden oder in unseren Filialen zu den üblichen Geschäftszeiten kostenlos erhalten. Für weitere Informationen über Finanzinstrumente oder zum Zwecke einer individuellen Beratung wenden Sie sich bitte an Ihre Anlageberaterin oder Ihren Anlageberater. Zu Auswirkungen in Bezug auf Ihre steuerliche Situation wenden Sie sich bitte an Ihren Steuerberater.

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung im Sinne des Wertpapieraufsichtsgesetzes. Diese dient lediglich Informationszwecken und stellt weder eine Anlageberatung und umfassende Risikoauflklärung, noch eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Die Informationen beruhen auf eigenen Einschätzungen der Marktsituation, für die Richtigkeit und den Eintritt eines bestimmten Erfolges kann keine Gewähr übernommen werden. Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt das Produkt zusätzlich Währungsschwankungen.

Global Investment Performance Standards (GIPS®)

Als Firma im Sinne der Global Investment Performance Standards (GIPS®) gilt das zentralisierte Asset Management der Hypo Vorarlberg Bank AG mit Sitz in Bregenz. Die Firma umfasst alle Vermögensverwaltungsmandate von Privatkunden und Institutionellen Kunden sowie diejenigen Publikumsfonds, welche im Rahmen des zentralisierten Anlageprozesses der Bank verwaltet werden. Nicht enthalten sind dezentrale Organisationseinheiten sowie andere Konzerneinheiten mit eigenem Marktauftritt. Die Firma ist in Übereinstimmung mit den GIPS®. Eine Liste aller Composites und deren detaillierte Beschreibung kann bei der Hypo Vorarlberg Bank AG unter der Telefonnummer +43 50 414-1281 oder per E-Mail unter gips@hypovbg.at angefordert werden.

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich: Hypo Vorarlberg Bank AG (kurz: Hypo Vorarlberg), Hypo-Passage 1, 6900 Bregenz/Österreich, T +43 50 414-0, info@hypovbg.at, www.hypovbg.at | Redaktion: Hypo Vorarlberg, Asset Management | Konzept/Gestaltung: Hypo Vorarlberg | Druck: Druckerei Wenin | Auflage: 1.600 Stück | Bilder: Seite 1, 6: Emrah Gurel/AP/picturedesk.com; Seite 8: MANDEL NGAN/AFP/picturedesk.com; Seite 10: shutterstock.com; Seite 18: Olaf Krüger/imageBROKER/picturedesk.com



Diese Broschüre wurde klimaneutral gedruckt.

Die Gleichbehandlung der Geschlechter ist uns wichtig. Aufgrund der besseren Lesbarkeit sind zum Teil personenbezogene Bezeichnungen in männlicher Form angeführt – diese beziehen sich jedoch auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

INHALT



06



08



10



18

EDITORIAL	04
AKTUELLE MARKTEINSCHÄTZUNG	05–09
MARKTAUSBLICK	05
TITELGESCHICHTE Droht eine erneute Emerging Markets Krise?	06–07
KONJUNKTUR Polit-Wolken am Herbst-Konjunkturhimmel	08–09
ANLAGEMÄRKTE	10–19
AKTIEN Schwellenländerbörsen auf Talfahrt	10–11
AUSWAHLLISTE AKTIEN	12–13
RENTENMÄRKTE Ansteckungsrisiken belasten	14
WÄHRUNGEN Zahlreiche Währungen im Abwärtsstrudel	15
AUSWAHLLISTE ANLEIHEN	16–17
ALTERNATIVE ANLAGEN Die Ölrechnung steigt	18–19
VERMÖGENSVERWALTUNGSSTRATEGIEN IM ÜBERBLICK	20–21
FONDS IM FOKUS	22–23
HYPO VORARLBERG NEWSROOM	24–25
Immobilien – die verkannte Anlageklasse	24–25
HYPO VORARLBERG – WER VIEL VORHAT, KOMMT ZU UNS	26

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

wer derzeit an den Aktien- und Devisenmärkten der Schwellenländer unterwegs ist, braucht starke Nerven. Die Türkei und Argentinien haben schwere Zeiten hinter sich und es ist offen, ob dadurch eine Ansteckungsgefahr für einen Flächenbrand in anderen Schwellenländern besteht. Seit Anfang des Jahres haben die Währungen der beiden Länder – die türkische Lira und der argentinische Peso – fast die Hälfte ihres Wertes verloren und andere Schwellenländer-Währungen mussten ebenfalls 15 bis 20% Wertverlust zum Euro verbuchen. Auch die Renten- und Aktienmärkte in den Emerging Markets sind seit Beginn des Jahres unter Druck. Wie es wirklich an den Schwellenländer-Märkten aussieht, diskutieren unsere Experten in der Titelstory auf den Seiten 6 und 7.

Aus der politischen Brille betrachtet stehen derzeit die anstehenden Mid-Elections in den USA im Fokus: Die Frage ist, ob die Republikaner die Mehrheit in beiden Häusern – Repräsentantenhaus und Senat – behalten werden. Selbst wenn künftig die Demokraten zumindest eine der Kammern kontrollieren könnten, ist angesichts weitreichender Präsidentenvollmachten eine wirkliche Änderung der amerikanischen Wirtschafts- und Handelspolitik keineswegs sicher.

Auch einige andere brisante Themen beschäftigen die Märkte derzeit: Wie lange kann sich Bundeskanzlerin Merkel noch halten? Kommt es in Sachen Brexit noch zu einer Wende? Läuft die Inflation aus dem Ruder? Und: Provoziert Italien nun eine neue Krise in der EU? Der Herbst bietet also genug offene Fragen, dennoch darf mit einiger Zuversicht auf die nächsten Monate geblickt werden, zumal ab Oktober die Rahmenbedingungen für die Aktienmärkte wieder günstiger sind. Dazu lesen Sie auf den Seiten 8 und 9. Und ob der Herbst überraschend Russland zum Sieger an den Märkten machen könnte, erläutern unsere Experten in ihrem Bericht über Rohstoffe auf Seite 18 und 19.

Liebe Leserin, lieber Leser, ich hoffe Sie können nach diesem heißen Sommer auch schöne Herbsttage genießen. Ein ausgedehnter Spaziergang in einem bunten Blätterwald kann helfen, die Gedanken zur persönlichen Veranlagung neu zu sortieren.



Ihr Dr. Johannes Hefel,
Mitglied des Vorstandes



MARKTAUSBLICK

GELDMARKT, ANLEIHEN, AKTIEN, ROHSTOFFE

Das Wachstum der Weltwirtschaft setzt sich fort. Wir sehen für das kommende Jahr nur leicht abgeschwächte Wachstumsraten für den Euroraum, die USA und China. Die US-Strafzölle wirken sich derzeit noch nicht nennenswert auf das Kaufverhalten der Konsumenten aus, sorgen jedoch an den Finanzmärkten für erhöhte Volatilität. Zusätzlich schürt die italienische Haushaltspolitik Sorgen um die Finanzstabilität in der Eurozone. Das Potenzial für Kursrückschläge an den Aktienmärkten könnte daher hoch bleiben. Die Entwicklung der Unternehmensgewinne profitiert aber weiterhin von der stabilen Konjunktur. Beachtlich ist dennoch einmal mehr die Kontinuität und Unabhängigkeit, mit der sich die US-Leitindizes entwickelten. Im Euroraum werden die Sparzinsen unattraktiv bleiben, die Geldmarktzinsen sogar negativ. Für die Renditen langlaufender Euro-Anleihen erwarten wir moderate Anstiege, diese sind aber nach wie vor unter Berücksichtigung des erhöhten Kursrisikos zu bewerten.

MARKTEINSCHÄTZUNG 2018

Anlageklassen	
GELDMARKT	→
STAATSANLEIHEN IN EUR	↘
ANLEIHEN IN FREMDWÄHRUNG	↗
UNTERNEHMENSANLEIHEN	→
HOCHZINSANLEIHEN	↘
SCHWELLENLÄNDERANLEIHEN	→
AKTIEN EUROPA	→
AKTIEN USA	→
AKTIEN SCHWELLENLÄNDER	→
AKTIEN SMALL/MID-CAPS	↗
ROHSTOFFE	→

Aktien/Rohstoffe: Bandbreite für unsere absolute Performanceeinschätzung auf drei bis sechs Monate

↑ > +5% ↗ +2% bis +5% → -2% bis +2% ↘ -5% bis -2% ↓ < -5%

Geldmarkt/Anleihen: Bandbreite für unsere absolute Performanceeinschätzung auf drei bis sechs Monate

↑ > +50 Basispunkte ↗ +25 Basispunkte → keine Veränderung

↘ -25 Basispunkte ↓ < -50 Basispunkte

Rechtlicher Hinweis: Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für künftige Wertentwicklungen dar.



Brücke der Märtyrer des 15. Juli in Istanbul. Sie verbindet den europäischen mit dem asiatischen Teil der Stadt.

DROHT EINE ERNEUTE EMERGING MARKETS KRISE?

Die Schwellenländer stehen unter Druck

Die Mischung aus einem Handelskonflikt zwischen den USA und China, steigenden US-Zinsen und einer akuten Krise in Argentinien und der Türkei hat zuletzt vor allem die Währungen einiger Schwellenländer mit schwächeren Fundamentaldaten unter mehr oder weniger starken Druck gebracht. Grundsätzlich sprechen aber weder das weltwirtschaftliche Umfeld noch die Entwicklung der Rahmendaten in den Emerging Markets generell für einen nun beginnenden Flächenbrand innerhalb dieser Staatengruppe. Ein solcher wäre nur im Falle weltweit zunehmender Spannungen mit gravierenden Rückwirkungen auf die Entwicklung der Weltwirtschaft zu befürchten.

Argentinien und die Türkei schüren Ängste vor einem Flächenbrand

Argentinien und die Türkei befinden sich in einer akuten Krise, die einen Ausverkauf beim Peso und der Lira bewirkte. Die Krise in diesen beiden Ländern hat aber hausgemachte Gründe. Vor dem Hintergrund eines drohenden Handelskriegs zwischen den USA und China so-

wie tendenziell ansteigender US-Dollar-Zinsen strahlt sie derzeit gleichwohl auch negativ auf andere Schwellenländer ab.

Marktreaktionen aber differenziert

Gleichwohl sind die Marktreaktionen bisher recht differenziert. Die Marktteilnehmer prüfen offenbar gerade Land für Land auf Schwachstellen. Im Ergebnis werden derzeit vor allem solche Länder in Mitleidenschaft gezogen, die eher schwächere Fundamentaldaten aufweisen. Dazu zählen vor allem Brasilien und Südafrika, aber auch Indien und Indonesien. Auch hier ist die Marktreaktion aber noch differenziert. Deren Währungen werten zwar ab, an den Aktienmärkten dieser Staaten fand aber bislang kein echter Ausverkauf statt. Einige Schwellenländer kamen bisher sogar gänzlich ungeschoren davon.

Fundamentaldaten sprechen gegen eine große Krise

Die Fundamentaldaten der Schwellenländer insgesamt sind nach wie vor passabel und in der Gesamtheit keineswegs „prädestiniert“ für eine Krise. Die Weltwirt-

schaft läuft recht gut, die Rohstoffpreise steigen im Trend eher an, die Inflationsraten der Schwellenländer sind vergleichsweise niedrig, und auch die Staatsfinanzen sind größtenteils im Lot. Auch die oft als Risiko genannte kontinuierlich gestiegene Fremdwährungsverschuldung der Schwellenländer relativiert sich bei genauerem Hinsehen. Denn auch die Exporte der Schwellenländer wachsen nach wie vor recht kräftig. Einen Flächenbrand befürchten die Volkswirte der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) vor diesem Hintergrund derzeit nicht.

Wer ist gefährdet?

Ein guter Indikator für den Grad der Gefährdung eines Landes durch eine Zahlungsbilanzkrise ist die Leistungsbilanz. Im Risikobereich befinden sich vor allem Staaten, die hier permanent hohe Defizite aufweisen. Denn hohe Leistungsbilanzdefizite gehen mit einer steigenden Auslandsverschuldung einher, die finanziert werden muss. Argentinien und die Türkei wiesen in den vergangenen Jahren hohe Leistungsbilanzdefizite auf, andere Länder, deren Währungen nun ebenfalls unter stärkeren Druck geraten sind, in geringerem Maße. Allerdings kommt es auch darauf an, wie ein Defizit finanziert wird. Wird es durch robuste und i.d.R. langfristig ausgelegte ausländische Direktinvestitionen z.B. in neue Fabriken finanziert, kann das Defizit sogar Ausdruck einer hohen Attraktivität eines Landes als Markt und/oder Produktionsstandort sein.

Türkische Lira und Argentinischer Peso stehen unter Druck.



Quelle: Thomson Reuters, LBBW Research

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

Argentinien und Türkei befinden sich in der Krise. Die Währungen stehen unter Ausverkauf

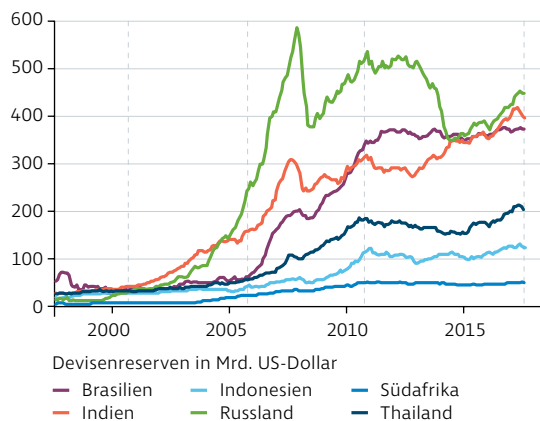
Handelskrieg und steigende US-Zinsen belasten die Schwellenländer zudem

Die LBBW-Experten gehen jedoch von einer Erholung der Situation in den Schwellenländern aus

Erholung bei den Schwellenländern möglich

Die Risikoaversion im Hinblick auf die Emerging Markets hält noch immer an. Sie dürfte vor dem weiterhin verunsichernden Hintergrund der Krisen in Argentinien und der Türkei in Verbindung mit der Furcht vor möglichen negativen Auswirkungen eines eskalierenden Handelskonflikts zwischen den USA und China, z.B. auf die Rohstoffpreise, noch etwas anhalten. Die Experten der LBBW gehen in ihrem Hauptszenario nicht von einer unkontrollierten Eskalation des Handelsstreits aus. Daher sollte auch der Druck auf die Schwellenländer insgesamt wieder nachlassen. Die Türkei dürfte ohne einschneidenden Politikwechsel kaum wirklich zur Ruhe kommen.

Devisenreserven schützen vor einer Zahlungsbilanzkrise.



Quelle: Thomson Reuters, LBBW Research

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.



US-Präsident Donald Trump im US-Kongress in Washington.

POLIT-WOLKEN AM HERBST-KONJUNKTURHIMMEL

Angesichts des sich in die Länge ziehenden Handelsdisputs, der Währungsturbulenzen in den Emerging Markets sowie nicht zuletzt der Politik-Baustellen Europas rücken wieder verstärkt Konjunkturrisiken ins Visier der Marktteilnehmer. Ein Schlüssel für die Aussichten liegt dabei in Washington, wo im November die Zusammensetzung des US-Kongresses neu tariert wird.

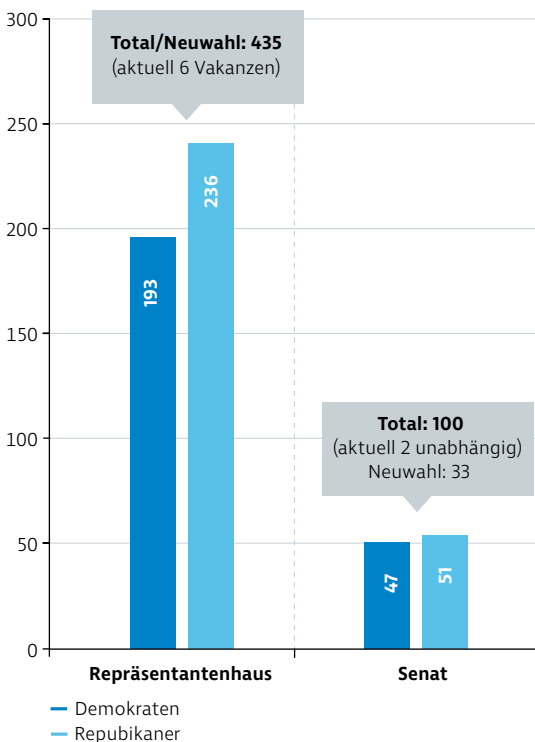
Globales Wachstum trotz Gegenwind

Die Aussichten für die Weltwirtschaft in den kommenden Monaten präsentieren sich derzeit mit einigen Fragezeichen, sie profitieren jedoch vom fiskalischen Ausgabenschub Amerikas. Selbst beim Dauerzugpferd China lassen sich ungeachtet zunehmender US-Handels-hürden bislang eher begrenzte Bremsspurten erkennen. Der zuletzt robuste Export aus dem Land der Mitte dürfte indes auf Vorzieheffekte zurückzuführen sein. Sollten die angedrohten US-Strafzölle von neuerlich 200 Mrd US-Dollar nun greifen, drohen hier Einbußen. Der von steigenden US-Dollarzinsen ausgehende Druck auf Schwellenländer mit Fremdwährungsschulden ver-fängt in der Summe derweil wenig, zumal Peking über 3 Bio US-Dollar Devisenguthaben bei der Nachfragege-staltung helfen.

US-Zwischenwahl im Fokus

Wieviel Handlungsspielraum sich für Trump in der zwei-ten Hälfte seiner Präsidentschaft eröffnet, wird u.a. von den Zwischenwahlen abhängen, in denen Anfang No-

Stimmverteilung im US-Kongress könnte sich ändern.



Quelle: US Congress, Thomson Reuters, LBBW Research

„Trotz Handelskrieg ist der Schaden in China bisher begrenzt.“

KARL-HEINZ STRUBE, CEFA, CIA
LEITER ADVISORY DESK



vember alle 435 Abgeordnete des Repräsentanten-hauses sowie gut ein Drittel der 100 Sitze im Senat neu entsandt werden. Bislang konnte sich Trump auf eine Mehrheit der Republikaner von 236 bzw. 51 Vertretern stützen. Selbst wenn künftig die Demokraten zumindest eine der Kammern kontrollieren könnten, ist angesichts weitreichender Präsidentenvollmachten eine andere US-Handelspolitik keineswegs sicher.

EU ringt mit Polit-Baustellen

Im Umfeld eines zwar regional divergierenden, aber anhaltenden globalen Wachstums dürfte sich Euroland 2018 und 2019 insgesamt mit einem BIP-Plus um 2% behaupten. Immerhin haben einige Frühindikatoren wie das ifo-Geschäftsklima ihren diesjährigen Sinkflug zuletzt unterbrochen. Bremsend wirkt die erhebliche Bindung von Ressourcen in der EU, um mit Großbritannien ein konstruktives Handelsregime nach dem Brexit zu vereinbaren und Italien unter der jungen Regierungskoalition von Populisten auf dem Pfad fiskalischer Tugend zu halten.

Prognosen im Überblick: KONJUNKTUR

	2017		2018	
	BIP	Inflation	BIP	Inflation
EURORAUM	2,5	1,5	2,0	1,7
USA	2,2	2,1	2,9	2,5
JAPAN	1,7	0,5	1,4	0,7
WELT	3,7	3,0	3,8	3,1



Skyline von Buenos Aires, Argentinien

SCHWELLENLÄNDERBÖRSEN AUF TALFAHRT

Im Jahr 2017 wechselten die Schwellenlandbörsen nach Jahren der Unterperformance wieder auf die Überholspur. Gemessen am MSCI Emerging Markets Index, der anhand von knapp 850 Aktienwerten die Entwicklung an den Börsen der wichtigsten Schwellenländer widerspiegelt, verbuchten sie Kursgewinne von über 34 % und legten damit so stark zu wie seit 2009 nicht mehr. Die Freude währte allerdings nicht sehr lange.

Emerging Markets relativ schwach

Seit Jahresbeginn liegen die Schwellenländerbörsen gemessen am MSCI Emerging Markets Index mit knapp 12 % im Minus. Die Aktien der Industrieländer behaupteten sich dagegen mit einem Plus von rund 1,5% recht gut. Ein regelrechtes Blutbad erlebten Türkei- und Argentinien-Anleger: Inklusive Währungsverlusten beläuft sich das Minus für Euroanleger auf über 50%.

Schwellenland ist nicht gleich Schwellenland!

Argentinien und die Türkei haben mit länderspezifischen Problemen zu kämpfen. Gemeinsam ist ihnen eine gehörige Abhängigkeit von ausländischen Kreditgebern. Der durch die steigenden US-Zinsen tendenziell festere US-Dollar bringt Länder mit hoher US-Verschuldung in Schwierigkeiten. Und das trübt die Wirtschaftsaussichten. Ein weiterer Belastungsfaktor für die Schwellenmärkte ist der Handelsstreit. Er hat das Potenzial, Chinas Wirtschaft stark zu belasten, was wiederum Auswirkungen vor allem auf die asiatischen Schwellenländer hat.

Kein Flächenbrand zu erwarten

Mag auch die US-Notenbank mit ihren Leitzinsanhebungen Anlagen in der westlichen Welt immer attraktiver machen: Die Gefahr, dass die derzeitige Skepsis vieler Marktakteure gegenüber den aufstrebenden Volkswirtschaften auch auf fundamental gesunde Länder über-

springen könnte, sehen die Experten der LBBW aktuell nicht. Dagegen spricht auch die niedrige Bewertung der Emerging Markets. Der Bewertungsabschlag zum MSCI World beträgt über 25%; der historische Durchschnitt lag bei 15 %. Die Analysten der LBBW empfehlen in einem global ausgerichteten Portfolio die Emerging Markets weiterhin neutral zu gewichten. Der Titelselektion kommt eine große Bedeutung zu. Problematisch sind vor allem Staaten wie z.B. Südafrika, Türkei, Argentinien und Kolumbien, die zum einen ein signifikantes Leistungsbilanzdefizit aufweisen und dieses zudem nicht durch „robuste“ Direktinvestitionen, sondern sehr leicht „flüchtige“ ausländische Portfolioinvestitionen finanzieren.

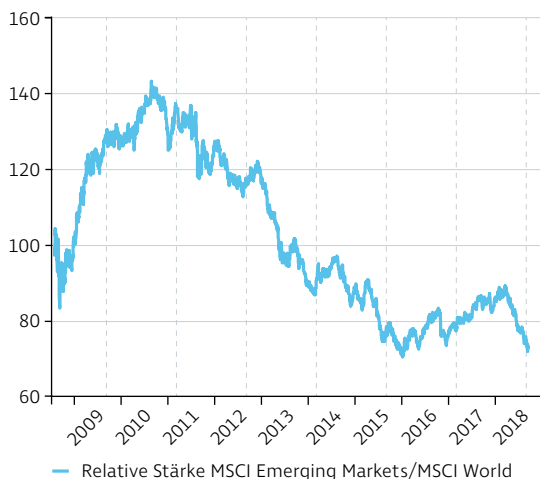
Aktienmärkte im Überblick

	31.12.2017	30.09.2018	Performance 2018*
Eurostoxx 50 (Europa)	3.503,96	3.399,20	0,04
Dow Jones (USA)	24.719,22	26.458,31	12,66
Nikkei 225 (Japan)	22.764,94	24.120,04	10,56
ATX (Österreich)	3.420,14	3.344,04	-0,15
DAX (Deutschland)	12.917,64	12.246,73	-5,19

* inkl. Dividenden in EUR

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

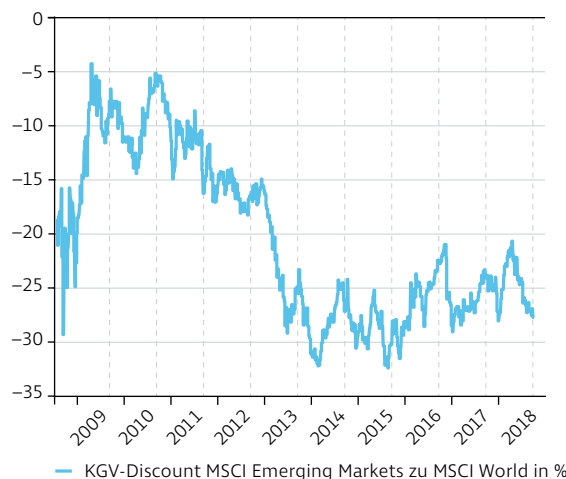
Schwellenländer in 2018 mit relativer Schwäche.



Quelle: Thomson Reuters, LBBW Research

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

Emerging Markets Börsen mit Bewertungsabschlag.



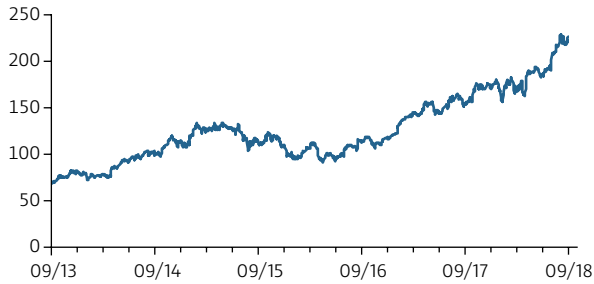
Quelle: Thomson Reuters, LBBW Research

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

AUSWAHLLISTE AKTIEN

APPLE INC.

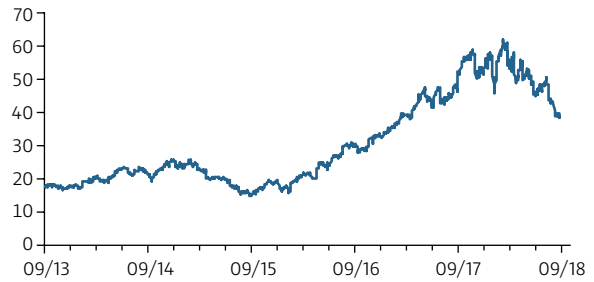
Branche: IT



Kurs am	Performance	09/15 – 09/16:	2,49%	
30.09.2018	09/17 – 09/18:	46,47%	09/14 – 09/15:	9,48%
USD 225,74	09/16 – 09/17:	36,33%	09/13 – 09/14:	47,93%

APPLIED MATERIALS INC.

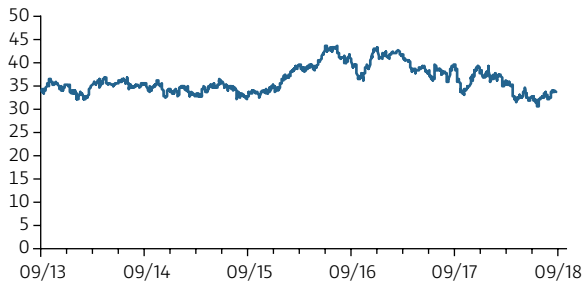
Branche: IT



Kurs am	Performance	09/15 – 09/16:	105,24%	
30.09.2018	09/17 – 09/18:	-25,80%	09/14 – 09/15:	-32,02%
USD 38,65	09/16 – 09/17:	72,77%	09/13 – 09/14:	23,27%

AT&T INC.

Branche: Telekommunikation



Kurs am	Performance	09/15 – 09/16:	24,65%	
30.09.2018	09/17 – 09/18:	-14,27%	09/14 – 09/15:	-7,55%
USD 33,58	09/16 – 09/17:	-3,55%	09/13 – 09/14:	4,20%

AXA SA

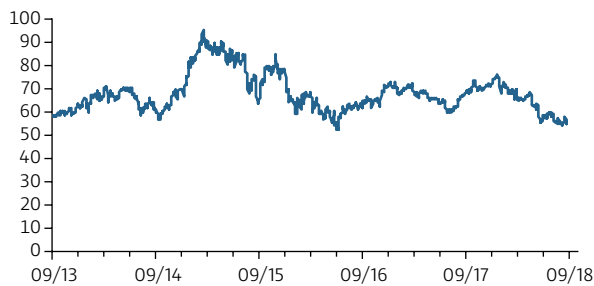
Branche: Finanzwesen



Kurs am	Performance	09/15 – 09/16:	-12,46%	
30.09.2018	09/17 – 09/18:	-9,53%	09/14 – 09/15:	10,89%
EUR 23,15	09/16 – 09/17:	35,11%	09/13 – 09/14:	13,93%

DAIMLER AG

Branche: Nicht-Basiskonsumgüter



Kurs am	Performance	09/15 – 09/16:	-3,61%	
30.09.2018	09/17 – 09/18:	-19,22%	09/14 – 09/15:	7,41%
EUR 54,40	09/16 – 09/17:	7,47%	09/13 – 09/14:	4,91%

DEUTSCHE TELEKOM AG

Branche: Telekommunikation



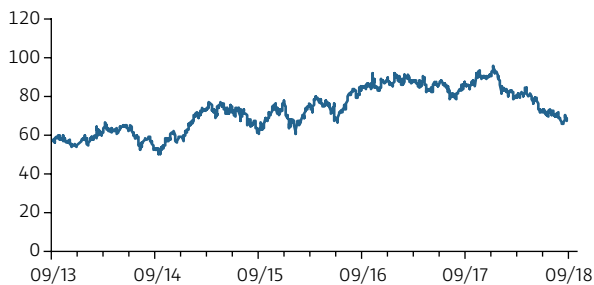
Kurs am	Performance	09/15 – 09/16:	-5,84%	
30.09.2018	09/17 – 09/18:	-11,85%	09/14 – 09/15:	32,07%
EUR 13,88	09/16 – 09/17:	5,60%	09/13 – 09/14:	11,49%

Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

Quelle: LBBW/Bloomberg

HEIDELBERGCEMENT AG

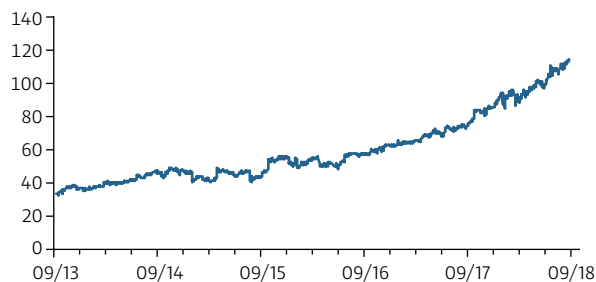
Branche: Roh-, Hilfs- & Betriebsstoffe



Kurs am	Performance	09/15 – 09/16:	34,36%	
30.09.2018	09/17 – 09/18:	-22,83%	09/14 – 09/15:	20,09%
EUR 67,08	09/16 – 09/17:	3,68%	09/13 – 09/14:	-9,16%

MICROSOFT CORP.

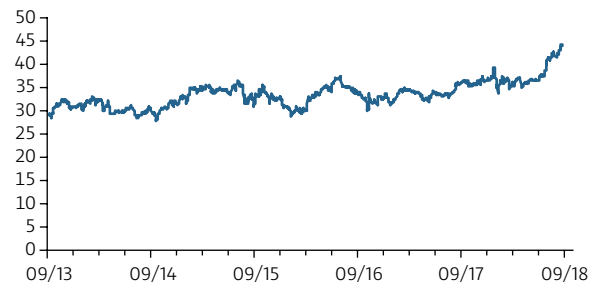
Branche: IT



Kurs am	Performance	09/15 – 09/16:	30,14%	
30.09.2018	09/17 – 09/18:	53,54%	09/14 – 09/15:	-4,53%
USD 114,37	09/16 – 09/17:	29,32%	09/13 – 09/14:	39,30%

PFIZER INC.

Branche: Gesundheitswesen



Kurs am	Performance	09/15 – 09/16:	7,83%	
30.09.2018	09/17 – 09/18:	23,45%	09/14 – 09/15:	6,22%
USD 44,07	09/16 – 09/17:	5,40%	09/13 – 09/14:	2,94%

PORSCHE AUTOMOBIL

Branche: Nicht-Basiskonsumgüter



Kurs am	Performance	09/15 – 09/16:	18,18%	
30.09.2018	09/17 – 09/18:	7,14%	09/14 – 09/15:	-39,23%
EUR 57,84	09/16 – 09/17:	18,67%	09/13 – 09/14:	-2,09%

UNILEVER NV-CVA

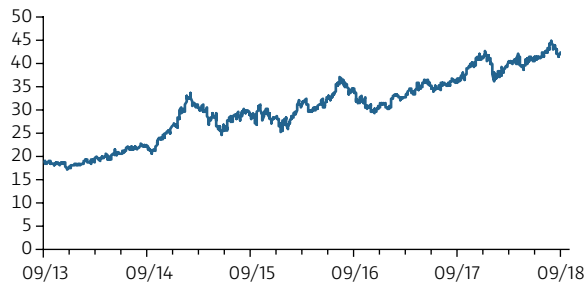
Branche: Basiskonsumgüter



Kurs am	Performance	09/15 – 09/16:	14,45%	
30.09.2018	09/17 – 09/18:	-4,15%	09/14 – 09/15:	13,83%
EUR 47,97	09/16 – 09/17:	21,83%	09/13 – 09/14:	9,65%

VONOVIA SE

Branche: IT



Kurs am	Performance	09/15 – 09/16:	17,26%	
30.09.2018	09/17 – 09/18:	17,09%	09/14 – 09/15:	31,91%
EUR 42,10	09/16 – 09/17:	6,63%	09/13 – 09/14:	20,58%

Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

Quelle: LBBW/Bloomberg

RENTENMÄRKTE

ANSTECKUNGSRISIKEN BELASTEN

Eine restriktivere Notenbankpolitik in den USA, immer neue Störfeuer von US-Präsident Trump im Handelsstreit und insbesondere die Verwerfungen in der Türkei haben Schwellenländer-Anleihen in diesem Jahr belastet. Im Gegenzug konnten unter anderem Bundesanleihen von ihrem Status als Hort der Sicherheit profitieren.

Staatsanleihen von Schwellenländern unter Druck

Das Jahr 2018 war bis dato kein erfolgreiches für Staatsanleihen aus Schwellenländern. Verantwortlich für die schwache Entwicklung war ein Mix verschiedener Faktoren: Zum einen gewannen festverzinsliche Alternativen wie US-Schuldtitel aufgrund steigender Leitzinsen an Attraktivität. Zum anderen lösten politische Risiken wie die Sorge vor einer Eskalation im Handelsstreit oder die Entwicklung in der Türkei Ängste vor Ansteckungseffekten aus. Die Folge waren Kapitalabflüsse aus Schwellenländern und eine steigende Nachfrage nach „sicheren“ Anlageformen wie Bundesanleihen – mit entsprechend gegenläufigen Effekten bei den Renditen. Durch den Verfall der türkischen Lira rückten auch andere Schwellenländer mit Problemen in den Fokus, wie z.B. Venezuela oder Argentinien.

In den genannten Fällen handelt es sich aber um jeweils anders gelagerte Probleme, die mehrheitlich „hausgemacht“ sind und nicht als breite Emerging Markets Krise interpretiert werden sollten.

Bundesanleihen drohen zumindest kurzfristig Verluste

Die vermeintliche Sicherheit von Bundesanleihen könnte sich zudem auch als Trugschluss erweisen. Die Europäische Zentralbank hat zuletzt eine weitere Reduzierung ihres Anleihekaufprogramms angekündigt und plant, dieses zum Jahresende komplett einzustellen. Vor diesem Hintergrund erwarten Volkswirte der LBBW bis Mitte nächsten Jahres einen Anstieg der 10-jährigen Bundrendite in Richtung 1 Prozent.

Zur Vermeidung einer negativen Wertentwicklung ist zumindest eine gewisse Risikobereitschaft notwendig.

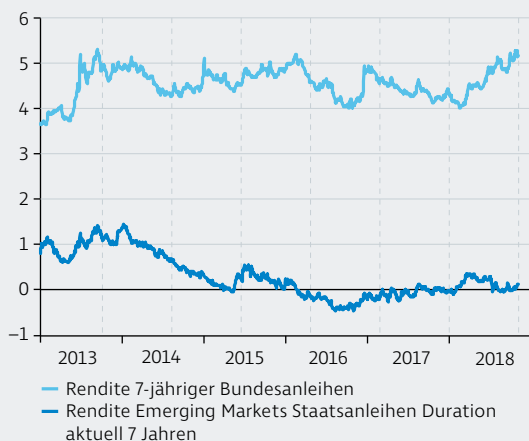
Prognosen im Überblick: RENTENMÄRKTE

		Geldmarkt	Rendite 10 Jahre
Euroland	31.12.2018	-0,30	0,60
	30.06.2019	-0,30	1,00
	31.12.2019	-0,10	1,25
USA	31.12.2018	2,50	3,00
	30.06.2019	3,00	3,25
	31.12.2019	3,50	3,50
Japan	31.12.2018	-0,10	0,00
	30.06.2019	0,00	0,00
	31.12.2019	0,05	0,15

Rechtlicher Hinweis: Zukunftsprognosen sind kein Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

Quelle: LBBW Research

Sorgen vor Ansteckungsrisiken belasten Schwellenländer.



Quelle: Thomson Reuters, LBBW Research

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

Niedrigere Bundrenditen aufgrund von Flucht in Sicherheit.



Quelle: Thomson Reuters, LBBW Research

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

WÄHRUNGEN

ZAHLREICHE WÄHRUNGEN IM ABWÄRTSSTRUDEL

Die aktuellen Turbulenzen am Devisenmarkt erinnern stark an die 1990er Jahre und an Ende 2013, als der damalige Fed-Chef Ben Bernanke das Ende der Anleihekäufe durch die US-Notenbank ankündigte und dies einen Rückzug der Anleger aus den Schwellenländern zur Folge hatte. Doch was sind die aktuellen Gründe für den Abwertungsdruck?

Nicht nur die Lira wertet ab

Im Sommer dieses Jahres zog die türkische Lira mit einer Negativ-Performance gegenüber dem US-Dollar von bis zu 50 % die Aufmerksamkeit auf sich. Ausgelöst wurde der Einbruch u.a. durch politisch motivierte US-Sanktionen auf türkische Stahlimporte sowie eine zunehmende Einflussnahme des Präsidenten Erdogan auf die türkische Geldpolitik. In der Folge verloren aber auch die Währungen anderer Emerging Markets kräftig an Wert.

Folgenschwere Zinswende

Ein Anlass für den starken Druck auf die Schwellenländerwährungen sind die jüngsten US-Zinserhöhungsschritte. Da die Emerging Markets oft eine hohe US-Dollar-Verschuldung aufweisen, sorgte die Aufwertung des Greenback nach Umrechnung in heimische Währung für steigende Schulden und eine wachsende Zinslast. Zudem bringt der US-Zinsanstieg Anleger dazu, Kapital aus den risikoreicheren Schwellenländern abzuziehen und dieses in relativ attraktive amerikanische Zinspapiere zu investieren. Darüber hinaus sorgten die Ängste rund um den Handelskonflikt zwischen China und den

„Die Probleme der Türkei sind hausgemacht.“

MAG. MARCEL LOSCHIN
ADVISORY DESK

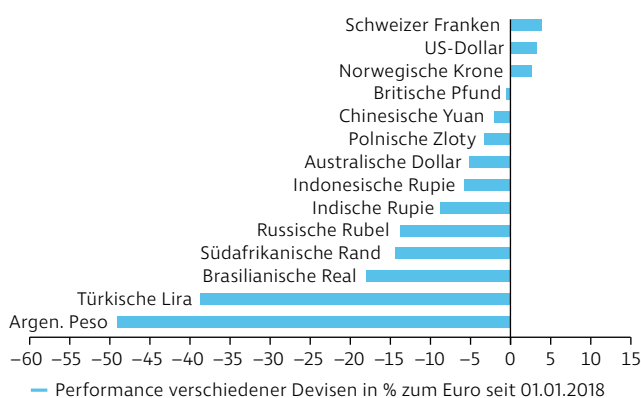


USA sowie makroökonomische Probleme in einigen Schwellenländern für Abwertungsdruck.

Kein drohender Flächenbrand

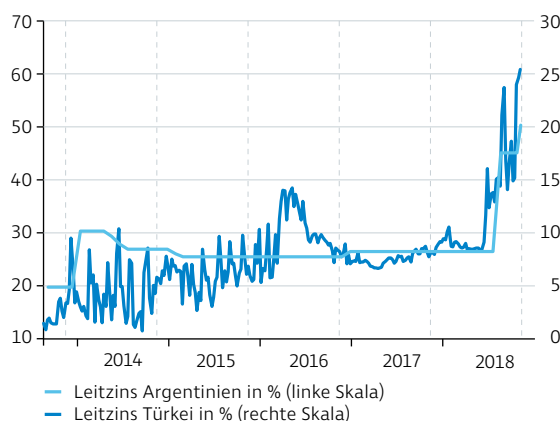
Die Notenbanken einiger Schwellenländer begegneten der Krise mit Leitzinserhöhungen. In Argentinien wurden diese beispielsweise sogar auf 60% angehoben. Auch die türkische Zentralbank hat die Schlüsselzinsen entgegen den Niedrigzinsvorstellungen Erdogans auf 24% hochgesetzt. Aufgrund der Tatsache, dass die Probleme Argentinien und der Türkei hausgemacht sind, kann von einer pauschalen Krise der Emerging Markets kaum gesprochen werden. Sollten sich Kompromisse im Handelskonflikt abzeichnen gilt eine Erholung der meisten Schwellenländerwährungen laut der LBBW Volkswirte als wahrscheinlich.

Massive Abwertung diverser Währungen.



Quelle: Thomson Reuters, LBBW Research

Erhöhung der Leitzinsen als Gegenmaßnahme.



Quelle: Thomson Reuters, LBBW Research

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

AUSWAHLLISTE ANLEIHEN

HYPO- UND FREMDANLEIHEN IM ÜBERBLICK

HYPO-ANLEIHEN

Kupon	Bezeichnung	ISIN	Laufzeit	Briefkurs	Rendite	Bonität
Anleihen (Primärmarkt)						
1,250%	HYPO-MINIMAX WOHNB. 18–29	AT0000A23GH9	10.12.2029	100,00		A3
0,650%	HYPO-KMU ANLEIHE 18-23	AT0000A23GF3	10.03.2023	100,00		A3
Anleihen (Sekundärmarkt)						
3,630%	HYPO-WANDELSCHULDV. 09–22	AT0000A0E228	31.08.2022	112,15	0,48%	A3
3,500%	HYPO VORARLBERG BANK AG	AT0000A22HE6	04.09.2024	100,00		A3
Wohnbauanleihen (Sekundärmarkt)*						
1,500%	HYPO-STUFENZINS WOHNB. 16–27	AT0000A1KUY5	26.04.2027	105,90	1,35%	A3
1,000%	HYPO-STUFENZINS WOHNB. 18–29	AT0000A1ZTW9	20.03.2029	98,55	1,67%	A3

* Der Basisprospekt, allfällige Nachträge, die Emissionsbedingungen und allfällige Basisinformationsblätter sind bei der Hypo Wohnbaubank AG, 1040 Wien, Brucknerstraße 8 während üblicher Geschäftszeiten sowie auf der Homepage der Hypo Wohnbaubank AG unter www.hypo-wohnbaubank.at und der Homepage der Hypo Vorarlberg Bank AG unter www.hypovbg.at – „Hypo Börsen & Märkte“ erhältlich.

ANLEIHEN IN EUR

Kupon	Bezeichnung	ISIN	Laufzeit	Briefkurs	Rendite	Bonität
Staatsanleihen						
1,650%	REPUBLIC OF AUSTRIA	AT0000A185T1	21.10.2024	109,04	0,15%	Aa1
1,200%	REPUBLIC OF AUSTRIA	AT0000A1FAP5	20.10.2025	106,18	0,31%	Aa1
0,750%	REPUBLIC OF AUSTRIA	AT0000A1K9C8	20.10.2026	102,23	0,47%	Aa1
2,400%	REPUBLIC OF AUSTRIA	AT0000A10683	23.05.2034	119,60	1,03%	Aa1
Unternehmensanleihen						
3,000%	NOVOMATIC AG	AT0000A182L5	23.06.2021	106,48	0,59%	BBB–
1,875%	CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	AT0000A1LJH1	12.07.2021	103,04	0,76%	Baa2
1,000%	BMW FINANCE NV	XS1363560977	15.02.2022	102,74	0,18%	A1
2,625%	ENGIE SA	FR0011289230	20.07.2022	109,13	0,20%	A2
0,625%	DEUTSCHE TELEKOM INT FIN	XS1382792197	03.04.2023	100,50	0,51%	Baa1
1,625%	NOVOMATIC AG	AT0000A1LHT0	20.09.2023	101,85	1,24%	BBB–
1,875%	CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	AT0000A1TBC2	22.02.2024	102,41	1,41%	Baa2
1,875%	LINDE FINANCE BV	XS1069836077	22.05.2024	108,46	0,35%	A2
1,875%	DAIMLER AG	DE000A11QSB8	08.07.2024	105,18	0,95%	A2
1,000%	OEBB INFRASTRUKTUR AG	XS1138366445	18.11.2024	103,91	0,35%	Aa1
1,000%	SAP SE	DE000A14KJF5	01.04.2025	102,78	0,56%	A2
3,000%	KELAG-KAERNTNER ELEKTR.	AT0000A17Z60	25.06.2026	113,97	1,10%	A
1,000%	DAIMLER AG	DE000A2GSLY0	15.11.2027	95,54	1,53%	A2
1,500%	DEUTSCHE TELEKOM INT FIN	XS1382791975	03.04.2028	99,95	1,51%	Baa1
2,250%	OEBB INFRASTRUKTUR AG	XS1071747023	28.05.2029	112,54	1,00%	Aa1

ANLEIHEN IN FREMDWÄHRUNGEN

Kupon	Bezeichnung	ISIN	Laufzeit	Briefkurs	Rendite	Bonität
USD						
2,400%	APPLE INC	US037833AK68	03.05.2023	96,22	3,30%	Aa1
2,750%	KFW	US500769DZ48	08.09.2020	99,72	2,90%	Aaa
2,375%	AFRICAN DEVELOPMENT BANK	US00828EBD04	23.09.2021	98,16	3,03%	Aaa
2,250%	JOHNSON & JOHNSON	US478160CD49	03.03.2022	97,53	3,02%	Aaa
2,400%	Microsoft	US594918BW38	06.08.2022	97,64	3,15%	Aaa
2,000%	KFW	US500769FH22	04.10.2022	96,07	3,05%	Aaa
GBP						
variabel	EUROPEAN INVESTMENT BANK	XS1068966073	21.05.2021	100,65	0,75%	Aaa
2,250%	COOPERATIEVE RABOBANK UA	XS1205680785	23.03.2022	102,04	1,64%	Aa3
0,875%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	XS1679039328	15.12.2023	97,26	1,43%	Aaa
AUD						
5,000%	NATIONAL AUSTRALIA BANK	XS1014094061	17.01.2020	103,27	2,38%	Aa3
4,250%	NESTLE HOLDINGS INC	XS1045934293	18.03.2020	102,84	2,23%	Aa2
2,750%	KFW	AU000KFWHAB1	16.04.2020	100,83	2,20%	Aaa
3,200%	KFW	AU000KFWHAE5	11.09.2026	101,66	2,96%	Aaa
CHF						
0,750%	SWISS REINSURANCE CO LTD	CHO262881441	21.01.2027	101,97	0,51%	AA-
SEK						
1,250%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	XS1171476143	12.05.2025	102,55	0,85%	Aaa
NOK						
3,250%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	XS0933581802	24.05.2023	106,25	1,83%	Aaa

Kurswerte/Ratings per 30.09.2018

1) „e“ erwartetes Rating 2) *– schlechteres Rating in Aussicht 3) **+ besseres Rating in Aussicht 4) * Rating unter Beobachtung 5) „u“ Ratingvergabe durch Moody's ohne Emittentenbeauftragung 6) Nachrangige Anleihe 7) Indexanpassung wird zum Kaufkurs zugerechnet 8) vorzeitige Kündigung durch Emittent möglich 9) Ratingvergabe durch Fitch 10) variabel verzinst Anleihe

Rechtlicher Hinweis: Dargestellte Kurse und Bruttorenditen sind indikativ – Abweichungen von handelbaren Kursen sind deshalb möglich und enthalten keinerlei Transaktions- oder Verwaltungsgebühren. Sofern beschriebene Finanzinstrumente oder Veranlagungen der Prospektspflicht gem. § 2 KMG unterliegen, sind zugehörige Prospekte samt allfälligen ändernden oder ergänzenden Angaben und Bedingungen unter www.hypovbg.at einsehbar. Auf Wunsch können Prospekte und Basisinformationsblätter in Papierform zu den üblichen Geschäftszeiten in den Filialen kostenlos abgeholt werden. Basisinformationsblätter sind auf der Homepage der Emittenten abrufbar. Sofern ein Emittent, der den Regeln der Banking Recovery and Resolution Directive (BRRD) unterliegt, im Sanierungs- und Abwicklungsfall die gesetzlichen Abwicklungsvoraussetzungen erfüllt, kann die Abwicklungsbehörde das Instrument der Gläubigerbeteiligung gemäß Banken- und Sanierungsabwicklungsgesetz (BaSAG) zur Stabilisierung des Emittenten anwenden. Eine Reduzierung des Nennbetrages von Anleihen, die Umwandlung von Anleihen in Eigenkapital und die Übertragung von Werten in andere Gesellschaften sind in diesem Zusammenhang als Maßnahmen möglich.

Quelle: Hypo Vorarlberg Bank AG/Bloomberg



Ölbohrplattform Britannia in der Nordsee.

DIE ÖLRECHNUNG STEIGT

Die seit einigen Monaten schwelende Krise um die Türkei hat in den letzten Monaten dazu geführt, dass auch die Stabilität anderer Schwellenländer hinterfragt wurde. Dies macht sich u.a. bei der Währungsentwicklung bemerkbar. So hat beispielsweise der MSCI Emerging Market Currency Index, der die Entwicklung der wichtigsten Schwellenländer-Währungen zum US-Dollar abbildet, seit Anfang April fast 9% eingebüßt. Für viele Schwellenländer bedeutet dies: Rohstoffimporte werden teurer!

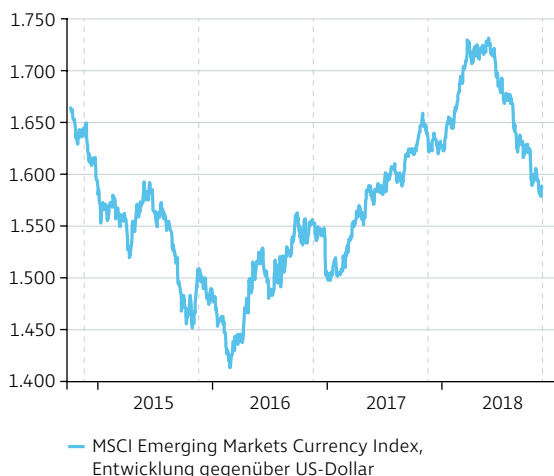
Die Währungen bröckeln ab ...

Die Währungen der Schwellenländer haben in den letzten Monaten gegenüber dem US-Dollar fast durch die Bank abgewertet. Stark gefallen sind seit Anfang des Jahres u.a. die Indische Rupie, der Russische Rubel, der Südafrikanische Rand sowie der Brasilianische Real. Die stärkste Abwertung gab es bei der Türkischen Lira und dem Argentinischen Peso.

... und die Ölimporte verteuern sich!

Für die Schwellenländer, die auf den Import von Rohstoffen angewiesen sind, verteuern sich damit die auf US-Dollar-Basis gehandelten Rohstoffe. Vor allem beim Öl kommt erschwerend hinzu, dass der Preis für das Schwarze Gold in den letzten zweieinhalb Jahren deutlich angestiegen ist. Lag der Durchschnittspreis für Nordseeöl der Sorte Brent im letzten Jahr noch bei 55 US-Dollar, dürfte er 2018 mit etwa 74 US-Dollar rund 35% höher ausfallen. Die Rechnung für Ölimporte wird damit in Brasilien in diesem Jahr laut Experten der LBBW um 2 Mrd US-Dollar über dem Vorjahreswert ausfallen. Noch stärker dürften die Ölrechnungen für Südafrika (+4 Mrd US-Dollar), die Türkei (+7 Mrd US-Dollar) und vor allem für Indien (+ 26 Mrd US-Dollar) ansteigen. Durch die Schwäche der Landeswährungen steigt die Rechnung noch zusätzlich – je nach Höhe der Abwertung. Argentinien kann hingegen ihren Ölbedarf weitgehend durch ihre eigene Förderung abdecken – die Importe der Südamerikaner liegen unter 0,1 Mio Barrel pro Tag (mbpd).

EM-Währungen seit April 2018 im Abwärtstrend.



Quelle: Thomson Reuters, LBBW Research

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

„Seit dem Tiefpunkt in 2016 hat sich der Ölpreis bereits wieder verdreifacht.“

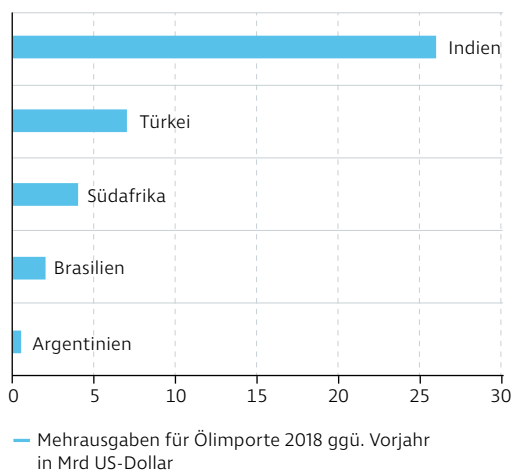
MAG. ALEXANDRA TRUSCHNEGG
PORTFOLIO MANAGEMENT



Der Gewinner heißt: Russland!

Noch besser sieht die Lage in Russland aus. Dem neben Saudi-Arabien weltweit größten Exporteur dürfte in diesem Jahr die Öl-Ausfuhr von durchschnittlich ca. 8 mbpd gut 210 Mrd US-Dollar in die Kassen spülen – gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Plus von rund 55 Mrd US-Dollar. Und die Schwäche des Rubels sorgt zudem dafür, dass die Einnahmen in heimischer Währung sogar noch höher ausfallen.

Ölimporte 2018 für Schwellenländer spürbar teurer.



Quelle: British Petroleum, LBBW Research

VERMÖGENSVERWALTUNGS-STRATEGIEN IM ÜBERBLICK

KLASSISCHE STRATEGIEN

Strategie	Asset Allocation	Bandbreiten	Performance	Kennzahlen
HYPO WELTDEPOT ZINSERTRAG				
Die Investition erfolgt ausschließlich in festverzinsliche Instrumente, welche sehr breit diversifiziert werden.	100% Anleihen	<ul style="list-style-type: none"> ■ 0–20% Geldmarkt ■ 80–100% Anleihen ■ 0% Aktien 	08/17–08/18 –2,57% 08/16–08/17 –3,12% 08/15–08/16 4,02% 08/14–08/15 0,05% 08/13–08/14 3,88%	Korrelation: 0,81 Sharpe Ratio: 0,13 Standardabw.: 2,54%
Risikoklasse 3 (defensiv)				
HYPO WELTDEPOT EINKOMMEN				
Die Erhaltung des Kapitals und regelmäßige Zinserträge werden angestrebt.	<ul style="list-style-type: none"> ■ 80% Anleihen ■ 20% Aktien 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 0–20% Geldmarkt ■ 60–80% Anleihen ■ 15–25% Aktien 	08/17–08/18 –0,43% 08/16–08/17 0,31% 08/15–08/16 4,16% 08/14–08/15 0,21% 08/13–08/14 5,06%	Korrelation: 0,82 Sharpe Ratio: 0,39 Standardabw.: 3,81%
Risikoklasse 3 (defensiv)				
HYPO WELTDEPOT AUSGEWOGEN				
Regelmäßige Zinserträge und Wertzuwachs über Kursgewinne sind das Ziel dieser Strategie.	<ul style="list-style-type: none"> ■ 60% Anleihen ■ 40% Aktien 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 0–20% Geldmarkt ■ 40–60% Anleihen ■ 30–50% Aktien 	08/17–08/18 1,99% 08/16–08/17 3,67% 08/15–08/16 4,13% 08/14–08/15 0,92% 08/13–08/14 6,58%	Korrelation: 0,89 Sharpe Ratio: 0,40 Standardabw.: 6,25%
Risikoklasse 5 (offensiv)				
HYPO WELTDEPOT WACHSTUM				
Mit der Anlagestrategie „Wachstum“ liegt der Schwerpunkt auf Wertzuwachs durch Kursgewinne.	<ul style="list-style-type: none"> ■ 40% Anleihen ■ 60% Aktien 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 0–20% Geldmarkt ■ 20–40% Anleihen ■ 50–70% Aktien 	08/17–08/18 3,83% 08/16–08/17 6,17% 08/15–08/16 4,22% 08/14–08/15 1,46% 08/13–08/14 8,24%	Korrelation: 0,92 Sharpe Ratio: 0,38 Standardabw.: 8,57%
Risikoklasse 5 (offensiv)				
HYPO WELTDEPOT KAPITALGEWINN				
Längerfristig wird mit der Anlagestrategie „Kapitalgewinn“ hoher Wertzuwachs durch Aktienkursgewinne angestrebt.	100% Aktien	<ul style="list-style-type: none"> ■ 0–20% Geldmarkt ■ 0% Anleihen ■ 80–100% Aktien 	08/17–08/18 7,63% 08/16–08/17 11,28% 08/15–08/16 5,57% 08/14–08/15 2,52% 08/13–08/14 11,80%	Korrelation: 0,93 Sharpe Ratio: 0,34 Standardabw.: 13,78%
Risikoklasse 5 (offensiv)				

Stand: 31.08.2018

MULTI ASSET STRATEGIEN*

Strategie	Asset Allocation	Performance	Kennzahlen
HYPO SELEKTION DEFENSIV Risikoarme Gesamtlösung die in eine Vielzahl an verschiedenen Assetklassen investiert. Es wird bei aktivem Management eine Zielrendite von 3,00% angestrebt. Risikoklasse 3 (defensiv)	<ul style="list-style-type: none"> ■ 10% Geldmarkt ■ 56% Anleihen ■ 20% Aktien ■ 14% Alternativ 	08/17 – 08/18 0,40% 03/17 – 08/17 –0,74%	seit 01.03.2017 Korrelation: 0,00 Sharpe Ratio: 0,26 Standardabw.: 1,91%
HYPO SELEKTION BALANCED Ausgewogene Gesamtlösung die in eine Vielzahl an verschiedenen Assetklassen investiert. Es wird bei aktivem Management eine Zielrendite von 4,50% angestrebt. Risikoklasse 5 (offensiv)	<ul style="list-style-type: none"> ■ 10% Geldmarkt ■ 26% Anleihen ■ 46% Aktien ■ 18% Alternativ 	08/17 – 08/18 2,22% 03/17 – 08/17 –0,79%	seit 01.03.2017 Korrelation: 0,90 Sharpe Ratio: 0,60 Standardabw.: 3,58%
HYPO SELEKTION OFFENSIV Offensive Gesamtlösung die in eine Vielzahl an verschiedenen Assetklassen investiert. Es wird bei aktivem Management eine Zielrendite von 6,00% angestrebt. Risikoklasse 5 (offensiv)	<ul style="list-style-type: none"> ■ 10% Geldmarkt ■ 15% Anleihen ■ 60% Aktien ■ 15% Alternativ 	08/17 – 08/18 2,85% 03/17 – 08/17 –0,07%	seit 01.03.2017 Korrelation: 0,93 Sharpe Ratio: 0,72 Standardabw.: 4,63%

INNOVATIVE STRATEGIEN

Strategie	Asset Allocation	Performance	Kennzahlen
HYPO VALUE MOMENTUM Einzelaktienstrategie basierend auf einer Selektion nach Value- bzw. Momentum-Gesichtspunkten. Risikoklasse 5 (offensiv)	100% Aktien	08/17 – 08/18 7,05% 08/16 – 08/17 19,35% 08/15 – 08/16 2,28% 08/14 – 08/15 –5,80% 08/13 – 08/14 17,82%	seit 01.04.2013 Korrelation: 0,89 Sharpe Ratio: 0,69 Standardabw.: 11,34%
HYPO WELTDEPOT SATELLITE Satelliten suchen die Chance auf Mehr-Rendite in weniger effizienten Segmenten und aktiv gemanagten Produkten. Sie eignen sich als Beimischung zu traditionellen Strategien. Risikoklasse 5 (offensiv)	<ul style="list-style-type: none"> ■ 25% Anleihen ■ 30% Aktien ■ 35% Rohstoffe ■ 10% Immobilien 	08/17 – 08/18 –0,54% 08/16 – 08/17 5,31% 08/15 – 08/16 3,50% 08/14 – 08/15 –1,85% 08/13 – 08/14 4,98%	seit 01.02.2007 Korrelation: 0,90 Sharpe Ratio: –0,09 Standardabw.: 11,63%
HYPO WELTDEPOT DYNAMIK 90 Kombiniert die Sicherheit einer festverzinslichen Anlage mit der Dynamik des Aktienmarktes. Risikoklasse 5 (offensiv), 90% Floor	<ul style="list-style-type: none"> ■ 50% Aktien ■ 50% festverzinslich 	08/17 – 08/18 2,50% 08/16 – 08/17 3,82% 08/15 – 08/16 –0,58% 08/14 – 08/15 3,14% 08/13 – 08/14 9,22%	seit 01.02.2004 Korrelation: 0,82 Sharpe Ratio: 0,41 Standardabw.: 6,69%

Stand: 31.08.2018

* Aufgrund der kurzen Laufzeit der Strategien sind keine weiteren Performancewerte und Kennzahlen verfügbar.

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Es wird darauf hingewiesen, dass die Strategie auch in einen oder mehrere Fonds investiert sein kann, sofern dies der Anlagestrategie entspricht. Unter Umständen kann dabei ein Direktinvestment in Fonds ohne Vermögensverwaltungsauftrag für den Kunden günstiger sein. Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt der Anleger Währungsschwankungen. Dargestellte Performancezahlen verstehen sich vor Steuern, nach Depotgebühren, Transaktionskostenpauschale und Managementgebühr. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftigen Änderungen unterworfen sein. Die Benchmarks werden im VV-Vertrag vereinbart und auf den persönlichen Reportings ausgewiesen.

Quelle: Hypo Vorarlberg Bank AG

FONDS IM FOKUS

Bezeichnung	Volumen in EUR Mio	Performance	Anlagegrundsatz
Anleihen			
HYPO RENT A AT0000857503	174,63	09/17 – 09/18: –0,65% 09/16 – 09/17: –2,57% 09/15 – 09/16: 4,48% 09/14 – 09/15: 1,24% 09/13 – 09/14: 7,24%	Der Hypo-Rent A veranlagt ausschließlich in mündelsichere festverzinsliche Wertpapiere österreichischer Emittenten lautend auf EUR. Bis zu 10% seines Vermögens können in Sichteinlagen oder kündbare Einlagen investiert sein. ¹
Unternehmensanleihen			
UNIEURORENTA CORPORATES A LU0117072461	256,77	09/17 – 09/18: –0,78% 09/16 – 09/17: 1,12% 09/15 – 09/16: 7,41% 09/14 – 09/15: –0,53% 09/13 – 09/14: 8,82%	Der Fonds investiert in auf Euro lautende Unternehmensanleihen. Dabei legt er mindestens 90% in Anleihen mit hoher Bonität an. Der Fonds kann bis zu 10% seines Vermögens in Investmentfonds investieren. Der Fonds kann auch in Sichteinlagen oder kündbare Einlagen investieren. ^{2/3}
Hochzinsanleihen			
NORDEA 1 – EUROPEAN HIGH YIELD BOND BP EUR LU0141799501	416,00	09/17 – 09/18: 0,85% 09/16 – 09/17: 7,87% 09/15 – 09/16: 7,25% 09/14 – 09/15: 2,15% 09/13 – 09/14: 7,96%	Der Fonds strebt die Erzielung einer Rendite über der durchschnittlichen Rendite des europäischen Marktes für Hochzinsanleihen an. Investments in Derivate sind Teil der Anlagestrategie. Der Fonds kann bis zu 10% seines Gesamtvermögens in forderungsbesicherten Wertpapieren anlegen. ^{2/3}
Anleihen Emerging Markets			
AMUNDI FUNDS II EMERGING MARKETS BOND E NO DIS EUR LU0111925136	114,91	09/17 – 09/18: –0,38% 09/16 – 09/17: 2,31% 09/15 – 09/16: 10,92% 09/14 – 09/15: 9,62% 09/13 – 09/14: 15,50%	Investiert wird in ein diversifiziertes Portfolio aus auf US-Dollar und andere OECD-Währungen lautende Schuldtitel und schuld-titelbezogene Instrumente von Unternehmen aus den Schwellenländern. Der Fonds kann bis zu 10% seines Vermögens in Investmentfonds investieren. Der Fonds kann auch in Sichteinlagen oder kündbare Einlagen investieren.
Mischfonds			
HYPO PF AUSGEWOGEN A AT0000814975	40,86	09/17 – 09/18: 2,44% 09/16 – 09/17: 3,33% 09/15 – 09/16: 5,29% 09/14 – 09/15: 1,46% 09/13 – 09/14: 8,32%	Gemischter Fonds der gemäß Pensionskassengesetz veranlagt. Es werden 30% bis 50% in Aktienfonds investiert. Bis zu 20% können im Geldmarkt geparkt werden. Im Rentenbereich haben Anleihen mit hoher Bonität oberste Priorität. Bis zu 100% seines Vermögens können jeweils in Investmentfonds, Sichteinlagen oder kündbare Einlagen investiert sein. ^{1,2}
FLOSSBACH VON STORCH – MULTIPLE OPPORTUNITIES II – R LU0952573482	5.200	09/17 – 09/18: 2,24% 09/16 – 09/17: 5,29% 09/15 – 09/16: 10,23% 09/14 – 09/15: 7,46% 09/13 – 09/14: 8,54%	Es wird flexibel in die Vermögensklassen investieren, der Aktienanteil beträgt mindestens 25 Prozent. Maßgeblich für jede Anlageentscheidung ist das Chance- Risiko-Verhältnis. Der Fonds orientiert sich ganz bewusst an keinem Vergleichsindex. Oberstes Ziel ist es, nachhaltig attraktive Renditen zu erwirtschaften.
Aktien Europa			
ISHARES STOXX EUROPE 600 (DE) DE0002635307	6.636,76	09/17 – 09/18: 1,62% 09/16 – 09/17: 16,65% 09/15 – 09/16: 1,72% 09/14 – 09/15: 4,24% 09/13 – 09/14: 13,83%	Der Fonds strebt als Anlageziel die Erzielung einer Wertentwicklung an, die der Wertentwicklung des Dow Jones STOXX (SM) 600 Index entspricht. Dabei wird eine exakte und vollständige Nachbildung des vorgenannten Index angestrebt.
MOZART ONE T AT0000A0KLE8	21,95	09/17 – 09/18: –1,73% 09/16 – 09/17: 51,74% 09/15 – 09/16: 2,10% 09/14 – 09/15: 7,68% 09/13 – 09/14: 15,00%	Der Schwerpunkt des Fonds liegt auf österreichischen Aktien. Diese können direkt oder indirekt über andere Investmentfonds oder derivative Instrumente bis zu 100% des Fondsvermögens erworben werden.

* Die Wertentwicklung kann nur für einen kurzen Vergleichszeitraum angegeben werden, da das Produkt noch nicht über den Zeitraum von fünf Jahren angeboten wird. Es wird darauf hingewiesen, dass Angaben zur früheren Wertentwicklung, insbesondere auf einen derart kurzen Vergleichszeitraum, kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse sind.

Rechtliche Hinweise zu einzelnen Fonds: 1. Emittent jener Wertpapiere, mit denen die 35%ige Emittentengrenze für Staatsanleihen überschritten werden darf, sind die Staaten: 1.1. Österreich samt allen Bundesländern, 1.2. Österreich, Deutschland, Frankreich, Niederlande und Finnland, 1.3. Österreich, Deutschland, Frankreich, Niederlande, Finnland, Schweiz und USA. Die jeweiligen Fondsbestimmungen wurden durch die FMA (Finanzmarktaufsicht) bewilligt. 2. Emittent jener Wertpapiere, mit denen die 35%ige Emittentengrenze für Staatsanleihen überschritten werden darf, sind die Mitgliedsstaaten der EU und deren Gebietskörperschaften, internationale Organisationen öffentlich-rechtlichen Charakters, denen mindestens ein EU-Mitgliedsstaat angehört. 2.1. die Bundesländer der Bundesrepublik Deutschland sowie Drittstaaten. 2.2. die OECD-Mitgliedsstaaten, Singapur sowie die G20-Mitgliedsstaaten. 2.3. OECD-Mitgliedsstaaten, G20-Mitgliedsstaaten, Brasilien, Singapur. 2.4. OECD-Mitgliedsstaaten. 3. Dieser Fonds ist im Großherzogtum Luxemburg zugelassen und wird durch die Commission de Surveillance du Secteur Financier reguliert.

Bezeichnung	Volumen in EUR Mio	Performance	Anlagegrundsatz
Aktien Global			
ACATIS AKTIEN GLOBAL VALUE FONDS AT0000AOKR36	54,37	09/17 – 09/18: 13,01% 09/16 – 09/17: 14,61% 09/15 – 09/16: 3,31% 09/14 – 09/15: 0,38% 09/13 – 09/14: 14,79%	Der Fonds investiert überwiegend in Unternehmen, die aufgrund der traditionellen Aktienanalyse ausgewählt wurden. Wesentlich für die Entscheidung sind Unterbewertung und Transparenz des Rechnungswesens. Die Vorauswahl der Aktien erfolgt nach einem quantitativen Screening. Bis zu 49% seines Vermögens können in Sichteinlagen oder andere kündbare Einlagen investiert sein.
HYPO PF KAPITALGEWINN AT0000A08AD2	8,96	09/17 – 09/18: 7,60% 09/16 – 09/17: 11,45% 09/15 – 09/16: 5,78% 09/14 – 09/15: 2,79% 09/13 – 09/14: 12,41%	Investiert fast ausschließlich in Aktienfonds, welche sehr breit gestreut sind. Verfolgt einen aktiven Länder- und Regionenansatz. Im Rahmen der Anlagepolitik werden überwiegend indexnahe Fonds eingesetzt, die sich durch tiefe Kosten auszeichnen.
Aktien Emerging Markets			
NORDEA 1 - EMERGING STARS EQUITY BP EUR LU0602539867	175,04	09/17 – 09/18: -6,45% 09/16 – 09/17: 21,33% 09/15 – 09/16: 16,16% 09/14 – 09/15: -7,40% 09/13 – 09/14: 19,70%	Der Fonds investiert in Unternehmen aus den weltweiten Schwellenländern, die in Schwellenländern ihren Sitz haben oder überwiegend in Schwellenländern wirtschaftlich tätig sind. Die Strategie des Fonds basiert auf einem themenbasierten Research.
Themenfonds			
HYPO PF ABSOLUTE RETURN T AT0000A19X78	11,04	09/17 – 09/18: 1,53% 09/16 – 09/17: 4,03% 09/15 – 09/16: 0,20%**	Breite Streuung in verschiedene Anlageklassen. Die Anwendung von Wertsicherungsstrategien soll stetigen Wertzuwachs generieren. Gewinne sind daher sowohl in steigenden als auch in fallenden Märkten möglich. Bis zu 100% des Vermögens können jeweils in Investmentfonds, Sichteinlagen oder kündbare Einlagen investiert sein. ^{1,2}
GAM MULTISTOCK – LUXURY BRANDS EQ-EUR A LU0329429384	9,58	09/17 – 09/18: 18,09% 09/16 – 09/17: 18,54% 09/15 – 09/16: -3,56% 09/14 – 09/15: 8,79% 09/13 – 09/14: -1,91%	Der Fonds investiert weltweit in Unternehmen, die über etablierte Marken verfügen und Produkte und Dienstleistungen im Luxusgütersektor anbieten.
ISHARES DIGITALISATION UCITS ETF USD (ACC) IE00BYZK4883	421,27	09/17 – 09/18: 23,48% 09/16 – 09/17: 6,43%	In dem Index enthaltene Unternehmen müssen mindestens 50% ihres Jahresumsatzes aus einem oder mehreren vordefinierten Sektoren in Verbindung mit dem Thema Digitalisierung generieren (Cybersicherheit, Cloud Computing und Finanztechnologie).
LBBW NACHHALTIGKEIT AKTIEN R DE000A0NAUP7	17,34	09/17 – 09/18: 1,13% 09/16 – 09/17: 16,45% 09/15 – 09/16: 4,92% 09/14 – 09/15: 6,62% 09/13 – 09/14: 10,29%	Der Aktienfonds investiert in europäische Unternehmen, die nachhaltigen und sozialen Prinzipien folgen und dadurch ein überdurchschnittliches ökologisches und soziales Rating aufweisen. In Unternehmen mit kontroversen Geschäftspraktiken wird nicht investiert. Investments in Derivate sind Teil der Anlagestrategie.
Immobilienfonds			
SEMPERREAL ESTATE T*** AT0000615158	332,22	09/17 – 09/18: 2,20% 09/16 – 09/17: 2,37% 09/15 – 09/16: 2,51% 09/14 – 09/15: 2,90% 09/13 – 09/14: 2,86%	Der Fonds konzentriert sich in seiner Veranlagungsstrategie auf den deutschen und österreichischen Immobilienmarkt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Einzelhandelsimmobilien und vollvermieteten Bürohäusern, wobei abhängig von der Marktentwicklung auch andere Kategorien in das Portfolio des Fonds aufgenommen werden können.

Performance per 30.09.2018

** Die Wertentwicklung kann nur für einen kurzen Vergleichszeitraum angegeben werden, da das Produkt noch nicht über den Zeitraum von fünf Jahren angeboten wird. Es wird darauf hingewiesen, dass Angaben zur früheren Wertentwicklung, insbesondere auf einen derart kurzen Vergleichszeitraum, kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse sind.

*** Der veröffentlichte vollständige Prospekt des Immobilienfonds in seiner aktuellen Fassung inkl. sämtlicher Änderungen seit Erstverlautbarung (Kundmachung und Veröffentlichung gemäß § 10 Abs 4 KMG am 01.07.2004/Wiener Zeitung) ist in deutscher Sprache einsehbar unter www.semperconstantia.at oder www.hypovbg.at.

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine zuverlässige Prognose für die Zukunft. Da Investmentfonds Kursschwankungen unterliegen, kann der Wert der Veranlagung nicht garantiert werden. Auf die Möglichkeit einer teilweise erhöhten Volatilität wird hingewiesen. Der zugehörige Prospekt samt allfälligen sich ändernden oder ergänzenden Angaben sowie die wesentlichen Anlegerinformationen (KID) sind in deutscher Sprache unter www.hypovbg.at einsehbar. Auf Wunsch können Prospekte oder die wesentlichen Anlegerinformationen (KID) in Papierversion zu den üblichen Geschäftszeiten in den Filialen kostenlos abgeholt werden. Der Prospekt und das KID werden in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt.

DIE VERKANNTEN ANLAGEKLASSE

DAS IMMOBILIENINVESTMENT

Historisch betrachtet waren Immobilien immer Teil einer diversifizierten Veranlagung größerer Vermögen. Bei vielen Investoren ist die sogenannte Drei-Speichen-Regel, „ein Drittel Aktien, ein Drittel Gold, ein Drittel Immobilien“, fest verankert. Blind sollte man dieser Regel nicht vertrauen, doch sprechen viele Faktoren für ein Immobilieninvestment. Der folgende Artikel nimmt das Thema unter die Lupe und wägt Chancen und Risiken ab.

WAS SPRICHT FÜR EIN IMMOBILIENINVESTMENT?

Eine Immobilie – egal in welcher Form – stellt einen sogenannten Realwert dar. Ein greifbarer Wert, mit dem man sich identifizieren kann und der einen gewissen Schutz vor Krisen- und Inflationsszenarien bietet. Anders als der andere Substanzwert Gold, bietet eine Immobilie zudem regelmäßige Erträge in Form von Mieteinnahmen. An der Entwicklung der durchschnittlichen Nettomieten pro m² lässt sich bereits erahnen, wie sich der Markt in den letzten Jahren entwickelt hat. Laut Statistik Austria stiegen diese von 2005 bis 2017 in Österreich um 48,54%. Bei der Vermietung von Gewerbeimmobilien werden zudem in der Regel langfristige Mietverträge geschlossen und eine automatische Mietanpassung an die Inflationsrate vereinbart.

WELCHE MÖGLICHKEITEN BIETEN SICH FÜR EIN IMMOBILIENINVESTMENT?

Man unterscheidet grundsätzlich direkte und indirekte Immobilieninvestments.

Direkte Immobilieninvestments

Das selbstgenutzte Wohneigentum zählt genau wie Vorsorgewohnungen, Gewerbeimmobilien oder sogenannte Zinshäuser zur direkten Immobilienanlage bzw. -investition. Im Jahre 2017 lag die Eigentumsquote in Österreich bei 47,8%. Spitzenreiter ist das Burgenland mit 72,2%. Mit Abstand Schlusslicht ist Wien (19,1%). Das Land Vorarlberg hingegen weist eine relativ stabile Quote von 58,4% auf. Vorteil einer direkten Investition ist sicherlich die Identifikation und die „Greifbarkeit“ der Immobilie. Zudem bieten sie im Hinblick auf den späteren Ruhestand eine zusätzliche Pension in Form von Mieteinkünften oder ein mietfreies Wohnen.

Offene Immobilienfonds

Bei den indirekten Immobilieninvestments haben Anleger hingegen die Möglichkeit, bereits mit geringeren Beträgen zu investieren. Zu den beliebtesten Anlageformen gehören die offenen Immobilienfonds, bei denen

sich Anleger Anteile am Immobilienvermögen sichern können.

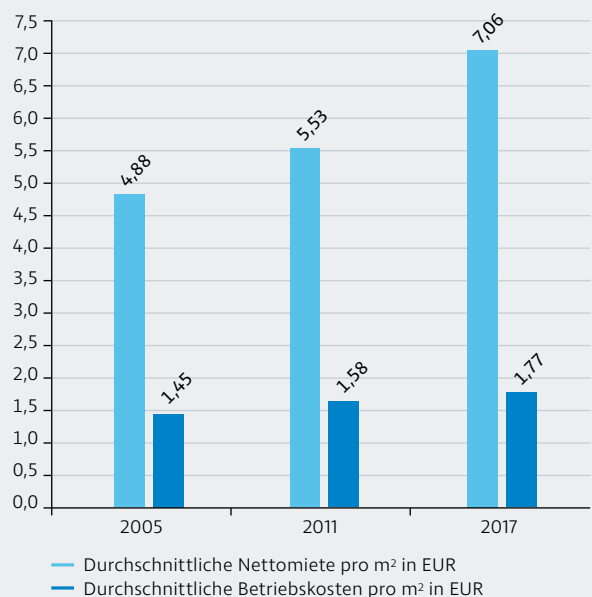
Je nach Investmentansatz erfolgt hier die Abgrenzung, in welche Immobilienklassen investiert wird. Der Schwerpunkt bei offenen Immobilienfonds liegt in der Regel auf Gewerbeimmobilien wie z.B. Büro, Einzelhandel oder Logistik. Großer Pluspunkt dieser Form ist die breite Streuung über verschiedene Immobilienklassen, Standorte, Vertragslaufzeiten und Mieter. Dies führt zu einer im Vergleich zu anderen Anlageklassen geringen Schwankungsbreite (Volatilität) – bei relativ stabilen Erträgen.

Liegen die Brutto-Renditen (vor Kosten und Steuern) bei Wohnimmobilien bei durchschnittlich nur noch zwischen 2% und 3% p.a., so lassen sich im Bereich der Gewerbeimmobilien Brutto-Renditen von durchschnittlich 4% bis 5% p.a. erzielen. Zusätzlicher Vorteil im Vergleich zu einem direkten Investment ist der nicht vorhandene Verwaltungsaufwand.

Immobilienaktien oder REITs

Eine weitere Form des indirekten Immobilieninvestments sind sogenannte Immobilienaktien oder REITs (Real-Estate-Investment-Trusts). Im Kern erzielen diese

Entwicklung der durchschnittlichen Nettomieten und Betriebskosten in Vorarlberg pro m² in EUR



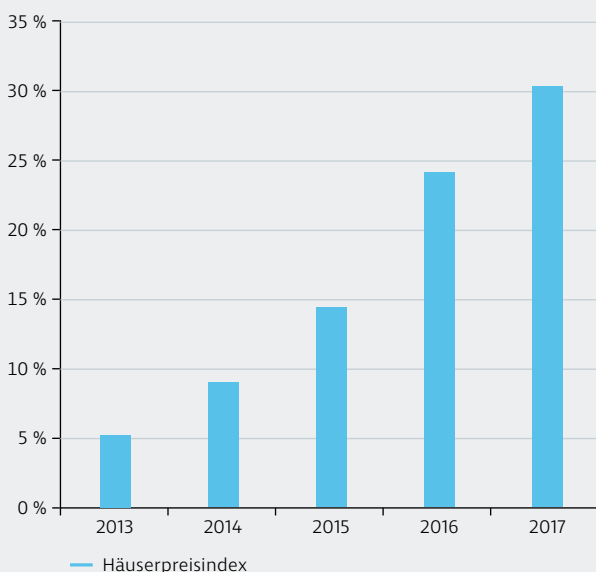
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus. Erstellt am 24.05.2018. Angaben für Hauptmietwohnungen mit gültiger Kostenangabe.

Gesellschaften Ihre Gewinne aus der Vermietung und Verpachtung eigener Immobilien und Grundstücke sowie aus der Veräußerung von Immobilien. Charakteristisch für diese Anlageform sind die attraktiven Ausschüttungsquoten, welche sich in vergleichsweise hohen Dividenden äußern. Investoren können beispielsweise unmittelbar in diese Aktiengesellschaften investieren oder mittelbar über einen Indexfonds. REITs sind rechtlich – je nach Land – unterschiedlich reglementiert und bieten vor allem für die Gesellschaften einen steuerlichen Vorteil. Auf dem österreichischen Markt dominieren hingegen eher klassische Immobilienaktien.

WAS IST GRUNDSÄTZLICH ZU BEACHTEN?

Wo sich Chancen bieten, lauern selbstredend auch Risiken. Auch wenn die Prognosen positiv aussehen, können Immobilien auch an Wert verlieren. Dies geht meist einher mit einer gesunkenen Nachfrage in Folge von Leerständen. Speziell bei Gewerbeimmobilien mit großen Flächen ist eine Anschlussvermietung herausfordernd, da diese nicht selten speziell auf den Vormieter und seine Ansprüche konzipiert wurden. Zudem können Mieter „ausfallen“, sprich ihren finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen. Ein gesteigerter Renovie-

Indexentwicklung der durchschnittlichen Häuser- und Wohnungspreise in Österreich 2013 – 2017



Quelle: STATISTIK AUSTRIA. Erstellt am 28.06.2018.

„Immobilieninvestments eignen sich hervorragend zur Diversifikation und gehören in jedes Portfolio.“

OSKAR SCHEDLER, BBA
PRIVATE BANKING BERATUNG



rungsbedarf kann zudem die Mietrendite maßgeblich beeinflussen. Nachteil von direkten Investments ist zudem die hohe Einstiegshürde, um solche Projekte zu realisieren, insbesondere bei Häusern und Gewerbeimmobilien. Zudem betragen die Kaufnebenkosten bei Wohnimmobilien in der Regel 10% und auch die laufenden Kosten sind nicht zu unterschätzen.

FAZIT

Ob eine Immobilieninvestition Sinn macht und falls ja, welche, lässt sich nicht pauschal beantworten. Dies ist immer abhängig von den persönlichen Präferenzen, der Struktur des Gesamtvermögens, der Risikobereitschaft und natürlich von den Anlagezielen. Grundsätzlich gilt es aber festzustellen, dass die Assetklasse Immobilien jedes Portfolio sinnvoll ergänzen kann. Vor allem der viel zitierte Diversifikationseffekt kommt hier bereichernd zum Tragen. Entscheidend ist letztlich auch das Verhältnis der Investition im Vergleich zum Gesamtvermögen. Unter Umständen kann auch eine Reduzierung der Assetklasse Sinn machen. Die Kundenberater der Hypo Vorarlberg und die Immobilienmakler der Hypo Vorarlberg Immobilien & Leasing stehen Ihnen hierbei gerne unterstützend zur Seite.

WER VIEL VORHAT, KOMMT ZU UNS.

VORARLBERG

Bregenz, Zentrale

Hypo-Passage 1
T +43 50 414-1000, F - 1050

Bludenz, Am Postplatz 2

T +43 50 414-3000, F - 3050

Dornbirn, Rathausplatz 6

T +43 50 414-4000, F - 4050

Dornbirn, Messepark, Messestraße 2

T +43 50 414-4200, F - 4250

Egg, Wälderpark, HNr. 940

T +43 50 414-4600, F - 4650

Feldkirch, Neustadt 23

T +43 50 414-2000, F - 2050

Feldkirch, LKH Feldkirch

Carinagasse 47–49
T +43 50 414-2400, F - 2450

Götzis, Hauptstraße 4

T +43 50 414-6000, F - 6050

Hard, Landstraße 9

T +43 50 414-1600, F - 1650

Höchst, Hauptstraße 25

T +43 50 414-5200, F - 5250

Hohenems, Bahnhofstraße 19

T +43 50 414-6200, F - 6250

Lauterach, Hofsteigstraße 2a

T +43 50 414-6400, F - 6450

Lech, Dorf 138

T +43 50 414-3800, F - 3850

Lustenau, Kaiser-Franz-Josef-Straße 4a

T +43 50 414-5000, F - 5050

Rankweil, Ringstraße 11

T +43 50 414-2200, F - 2250

Schruns, Jakob-Stemer-Weg 2

T +43 50 414-3200, F - 3250

KLEINWALSERTAL

Riezlern, Walserstraße 31

T +43 50 414-8000, F - 8050

WIEN

Wien, Brandstätte 6

T +43 50 414-7400, F - 7450

Mobiler Vertrieb

T +43 50 414-7700, F - 7750

STEIERMARKE

Graz, Joanneumring 7

T +43 50 414-6800, F - 6850

ÖBERÖSTERREICH

Wels, Kaiser-Josef-Platz 49

T +43 50 414-7000, F - 7050

SCHWEIZ

Hypo Vorarlberg Bank AG, Bregenz, Zweigniederlassung St. Gallen

9004 St. Gallen, Bankgasse 1

T +41 71 228 85-00, F - 19

www.hypobank.ch

TOCHTER- GESELLSCHAFTEN

VORARLBERG

Hypo Immobilien & Leasing GmbH

6850 Dornbirn, Poststraße 11

T +43 50 414-4400, F - 4450

www.hypo-il.at

Hypo Versicherungsmakler GmbH

6850 Dornbirn, Poststraße 11

T +43 50 414-4100, F - 4150

www.hypomakler.at

ITALIEN

Hypo Vorarlberg Leasing AG

39100 Bozen

Galileo-Galilei-Straße 10 H

T +39 471 060-500, F - 550

www.hypoleasing.it



**HYPO-KOMBI-
MODELL**
2,00% p.a. Fixzinsen
kombiniert mit einem
Investmentfonds*.

 Staufenblick, Dornbirn

HYPO
VORARLBERG

DIE RICHTIGE BALANCE VON ERTRAGSCHANCEN UND SICHERHEIT.

WER VIEL VORHAT, KOMMT ZU UNS.

Das Hypo-Kombi-Modell verbindet ein festverzinsliches Kapitalkonto mit einer Investmentlösung. 50% des Anlagebetrages investieren wir für Sie wahlweise in einen von drei ausgewählten Investmentfonds. Die zweite Hälfte des Anlagebetrages wird auf ein Kapitalkonto einbezahlt mit Sondervverzinsung von 2,00% p.a. für 12 Monate. Ab EUR 20.000,- Einmalanlage. Angebot gültig bis 09.11.2018. Ein entsprechendes Angebot unter Berücksichtigung Ihrer persönlichen Verhältnisse sowie weitere Informationen insbesondere zu den speziellen Risiken im Zusammenhang mit diesem Produkt erhalten Sie bei Ihrer Beraterin oder Ihrem Berater in den Filialen der Hypo Vorarlberg. Marketingmitteilung im Sinne des Wertpapieraufsichtsgesetzes.

* Die Produkte können auch unabhängig voneinander erworben werden, wobei dann der hier angeführte Zinssatz nicht zur Anwendung kommt.

Hypo Vorarlberg – Ihre persönliche Beratung in Vorarlberg, Wien, Graz, Wels und St. Gallen (CH).
www.hypovbg.at